

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige. :: Gemeinde-Verbands-Conto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403. :: Postfachkonto Dresden 12 549

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Verzettel 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 64

Montag, am 17. März 1930

96. Jahrgang

Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, sollen in Ruppendorf neue Möbel als
1 Bücherregal, 1 Kleiderregal,
1 Ausziehtisch und 1 Kullentisch
öffentlich gegen Verzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Dörsch.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Versteigerung.

Dienstag, den 18. März 1930, 10 Uhr vormittags, sollen in Ruppendorf
versch. Wohnungsmöbel, ein Klavier (Summe), eine
Handbrechmaschine, versch. Betten mit Matratzen u.
ein Halbverbrechswagen (blau ausgefärbt)
öffentlich und meistbietend gegen Verzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Dörsch.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Derlich und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Rasch ist dem Kälteeinbruch Mitte voriger Woche wieder wärmeres Wetter gefolgt. Schon in der Nacht zum Sonntag trat kein Frost mehr auf, im Gegenteil, es regnete zeitweise. Anders freilich in der Reichshauptstadt, von wo gestern früh 30 cm Neuschnee gemeldet wurden, der allerdings auch rasch wieder verschwand. Das Wetter des Sonntags war mild und freundlich und lud zu einem Ausflug ein. Wanderbüchsen durchzogen denn auch schon in größerer Zahl unsere Stadt. Im Gebirge wurde noch fleißig dem Winterport gehuldigt, es war aber doch nicht mehr das Nichtige, die Lust wehte auch hier warm. Da die Eisenbahn keine Sportzüge mehr fuhr, waren die fahrplanmäßigen Züge recht gut besetzt, die Autokurse wurden teilweise von 3 und 4 Wagen gefahren. In der 8. Abendstunde setzte wieder ziemlich heftiger Regen ein.

Dippoldiswalde. Am Sonntag Reminiscere (Gedenke) fand wie seit einigen Jahren auch diesmal Volkstrauertag die Mitglieder des Militärvereins und der Freiwilligen Feuerwehr in geschlossenem Zuge nebst einer großen Anzahl anderer Kirchenbesucher eingefunden. Bei den Abfindungen wurde auch der beiden in vergangener Woche verstorbenen Kameraden des Militärvereins, des Steuerinspektors Oswald Schiffer und des Gewerbestudenten Georg Wolf wehmützlich und tröstend gedacht. Allen Verstorbenen, insbesondere dem Gefallenen zum Gedächtnis erklang vom Chöre Frau G. Gönners seelenvoller Soloflagel: „Nuhet in Frieden!“ (Litanie von Schubert, mit Worten von Hermann Keller.) In der Predigt verband Oberkirchenrat Michael auf Grund des Textes Ebr. 12, 1—6, das Gedenken an Jesu Passion und an die Gefallenen in dem Thema: „Reminiscere! Gedenke der teuren Gräber, gedenke ans heilige Kreuz, und gedenke der himmlischen Krone! Für uns ist Jesus in den Tod gegangen. Er gibt uns Kraft, das Kreuz, das uns Gott aufliegt, mit Geduld zu tragen. Auch die Gefallenen haben für hehre, heilige Dinge gekämpft. Dankbarkeit pflegt ihre Gräber. Uns allen öffnet sich einmal das Grab. O, daß uns ein „Selig“ aus des Heilands Munde entgegenhallt.“ — Nach dem Gottesdienste verweilte die Feuerwehr an ihrem mit Rante geschmückten Denkmal eine Minute in stiller Gedenke.

Dippoldiswalde. Unendlich groß war die Zahl derer, die sich am Sonntagabend nachmittags eingefunden hatten. Studententrat Georg Wolf auf seinem letzten Gange zu begleiten. Die Nikolaistraße konnte die große Trauergemeinde fast nicht fassen. Vor dem Altar stand, von Pflanzengruppen umrahmt, von kostbaren Blumenpenden fast erdrückt der Georg. Links des Kopfendes stand der Verein „Mück zu!“ mit Fahne, dessen Mitglieder vom Vorabend 8 Uhr ab halbkreisförmig wechselläufig geordnet hatten. Auch der Militärverein war mit Fahne aufgezogen, die Gewehrrektion hatte links und rechts des Sarges Aufstellung genommen. Nach Gesang des Friedhofschores „Wenn ich einmal soll scheiden“, spendete Oberkirchenrat Exp. Michael den Trost der Kirche auf Grund von Matth. 10, 32: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den werde ich bekennen vor meinem himmlischen Vater“, dem Konfirmationspruch des Entschlafenen. Von Bekehrertrutz spricht das Gotteswort, Bekehrertrutz zeigt auch der Tod, der nicht nur äußerlich ein kraftvoller Mann, der auch innerlich eine gefestigte Persönlichkeit war, der mit Liebe, Kraft und voller Hingabe immer neues zu erringen und zu bringen, neue Wege zu weisen suchte, ein hervorragender Lehrer, ein treuer Freund seiner Schüler, ein hingebender Vater, ein treuer Freund der Kirche. Als das „Mücke mich selig“, tiefgreifend gelungen von Frau Gönnert, erklang, wurde der letzte Gang angetreten. Mitglieder trugen ihren geliebten Lehrer zu letzten Ruheplätzen. Nach Gebet und Segen rief Bürgermeister Dr. Höhnmann herzliche Dankesworte dem Dahingegangenen nach. Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben. Nach die Stadt ist aufs schwerste betroffen. Wen hätte nicht die Trauerkunde aufs tiefste erschüttert, wer hätte Studententrat Wolf nicht gewünscht, sein Lebenswerk zu vollenden. 30 Jahre habe er mit vorbildlichem Eifer und strengem Pflichtbewußtsein sein Lehramt verwaltet, seinen Schülern ein treuer Berater, ein väterlicher Freund, der das Beste wollte, seinen Lehrern ein offener geistiger Kollege, der Stadt im Müllersschul-Bauwesen ein außerordentlich hervorragen-

der Mitarbeiter. Wenn die Deutsche Müllerschule heute auf achtunggebietender Höhe steht und weit über Deutschlands Grenzen bekannt ist, so sei das nicht zuletzt sein Verdienst. Sein Andenken werde unvergessen bleiben. Eine große Fächerpalme war ein letztes äußeres Zeichen der Dankbarkeit. Studententrat Sacher dankte dem Freund und Kollegen für alles, was er dem Lehrerkollegium gegeben und versichert, daß er ihnen immer ein leuchtendes Vorbild sein werde. Ergreifend waren auch folgende Worte des Vorsitzenden des W. Verbandes des Vereins „Mück zu!“, Dr. Conrad, Pulsnitz: Der W. Verband des Vereins „Mück zu!“ steht treuernd an diesem offenen Grabe. Das grün-weiß-rote Band knüpft unsere Mitglieder in aller Welt fest an die Deutsche Müllerschule, die Stätte wissenschaftlicher Erziehung. Seit einem Menschenalter vermittelte hier der Mund und die Feder des Verstorbenen einer Generation von Müllern und Müllerbauern wichtige Teile des Fachwissens. Der Dank diesem Manne, der in seltener Weise reiches Wissen und pädagogisches Talent verband, wird nicht vergehen. Doch der Tod war uns mehr. Sein großes Interesse für seine ehemaligen Schüler machten ihn zu einem der besten und zuverlässigsten Förderer unseres Verbandes. Besser als durch lange Reden mag ein Wort das Wesen unseres Toten und die Liebe zu ihm darstellen: Er war unser Papa Wolf, nein, er bleibt es immerdar. Ihm ein letztes Mück zu! Mit einem großen Lorbeerkränzen mit grün-weiß-rotem Bande wurden gleichzeitig kostbare Blumenpenden des Mück zu!-Stammes Dippoldiswalde und des W. Stammtisches Leipzig niedergelegt. Eine große Fächerpalme legte auch der 1. Präside Hempel des Vereins „Mück zu!“ am Grabe nieder mit dem Schlußwort des Abschiedsliedes des Vereins, eine weitere Kranzpende mit herzlichen Dankesworten ein Schüler der Deutschen Müllerschule. Der Vorsitzende des Sächsischen Müllervereins, Oberpostsekretär Werner, prius Studententrat Wolf als treuen Kameraden, der jederzeit die Ziele des Vereins geteilt und mit ihm ein „Mücke Dank!“ nach, während sich die Fahne des Vereins dreimal über dem Grabe neigte. Für die Volksschule, an der der Verstorbene während der Kriegszeit mit gearbeitet hatte, legte Schulleiter Hesse unter herzlichen Dankesworten eine Blumenpende nieder. Als äußeres Zeichen höchster Verehrung, die sie dem allzu früh Verstorbenen und seinen Forschungsarbeiten entgegengebracht hat, legte Dr. Christ, Frankfurt, für die Müllerschule G. m. b. H. einen Kranz nieder. Das gleiche tat im Auftrag des Verbandes Deutscher Müllern Müllendirektor Herbig, Riesa. Mit Gesang des Friedhofschores schloß die Feter. Ein Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen hat seinen Abschluß gefunden. Eine schier unerschöpfliche Liebe fließt im Leichnam unserer Deutschen Müllerschule. Sie wieder zu schätzen, bald zu schließen wird ernsteste Aufgabe unserer sächsischen Kollegen sein müssen. Möge es ihnen gelingen, so schwer es ist, einen Mann zu finden, der Studententrat Wolfs Lebensarbeit fortzuführen versteht.

Dippoldiswalde. Die Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, Spielgruppe Dresden, hatte am Sonntag mit dem Gassenstück „Die Fledermaus“ von Johann Strauß einen recht glänzenden Erfolg, zunächst was den Besuch anbelangt, denn der Reichstron-Saal und die Galerie waren vollbesetzt. Nach einer schmissigen Ouvertüre, unter Leitung des Kapellmeisters Nerlich von einer 7 Mann starken Wiener Besetzung gespielt, folgte unter Spielleitung von Renne Schönstedt die Handlung in 3 Akten ganz wienerisch feich und leichtfertig. Aus dem Hause des Herrn von Eisenstein, der wegen einer unbefonnenen Gebahrung eine kurze Gefängnisstrafe abtun soll, wird für ihn ein Hausfreund abgeführt. Unterdessen verlobt er selbst unter falschem Namen eine fidele Nacht in der Villa eines ungarischen Prinzen in lustiger Gesellschaft, an der auch seine maskierte Frau, ihr Stubenmädchen und der Gefängnisdirektor teilnimmt. Am folgenden Morgen stellt er sich in der Strafanstalt. Durch Singzutreten aller anderen Personen, die sich alle in sehr angeregter Laune befinden, bildet sich ein sehr lustiges Gefängnis und die ganze Sache löst sich in Wohlgefallen auf. Viel Sinn hat ja der dramatische Inhalt nicht, aber das flotte Spiel und der schöne Gesang der jugendfrischen Darsteller und Darstellerinnen in modernen vornehmen Kostümen, dazu die Straußsche Musik, und viele nette Witz boten einige recht angenehme Unterhaltungsmomente, die von den Besuchern freudig belacht und mit dankbarem Beifall belohnt wurden. Die Aufführung wird sicher als gute Reklame für weiteres Aufstreben dieser Spielgruppe in unserer Stadt.

Sonntag früh gegen 5 Uhr bekam ein aus der Stadt heimwärtsfahrender Überdortler Fabrikbesizersohn bei der Einmündung der Nicolaistraße in die Staatsstraße die Kurve aus igendwelchem Grunde nicht heraus, geriet bis auf etwa 30 cm an den Mühlgraben, fuhr einen Telegraphen-Antennmast und zwei Bäume um und dann in den Bleichplan, das sogenannte Gelpände. Da der Wagen nur unwesentlich beschädigt war, lenkte er dort um und setzte seine Fahrt fort.

Dippoldiswalde. Von der städtischen Polizei wurde ein auf der Durchreise befindlicher 23 jähriger Welter festgenommen, der von einer auswärtigen Behörde wegen Diebstahl gesucht wurde.

Dippoldiswalde. Aufgebote: Bäder Karl August Kurt Strahberger mit Emma Hertha Rante, beide in Dippoldiswalde; Zimmermann Arthur Max Bormann in Reinhardtgrünna mit Erna Gertrud Mühle in Oberhaslich; Maurer Bruno Fritz Kohl mit Elisabeth Krämer, beide in Reinholdshain; Verwaltung Praktikant Karl Ernst Happold in Dippoldiswalde mit Elisabeth Magdalene Lohje in Schmiedeberg; Geschäftsführer

Karl Emil Ulrich in Dippoldiswalde mit Anna Marie Knobloch in Luchau; Arbeiter Max Ewald Zimmermann in Seyde mit Linda Hertha Thümmel in Beerwalde. — Eheschließungen: Geschäftsführer Paul Kurt Göbel in Seifersdorf mit Marie Frieda Menzel in Überndorf; Arbeiter Max Arno Weirich in Pörsendorf mit Dora Gertrud Ilgen in Dippoldiswalde.

Beim Ausbrechen von Hafer entstand in einer zum Rittergut Hermsdorf (Sächsische Schweiz) gehörigen Feldscheune durch Funkenbildung am Sicherungsstaben des Elektromotors ein Schadenfeuer, dem auch noch eine nebenstehende Feilme zum Opfer fiel. Der Monteur Runath hatte, als Sicherungen durchgeschlagen waren, diese überbrückt, der Bezirksleiter Thoerner die Anlage nicht abgenommen, ein Monteur Fleck hatte bei einer späteren Reparatur den Mangel an der Anlage nicht beseitigt. Alle drei hatten sich jetzt zu verantworten. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Brandstiftung bei Thoerner auf 300 und Runath auf 200 RM. Geldstrafe, während Fleck freigesprochen wurde.

Überndorf. In der Nähe der Überndorfer Schule trag sich gestern in der 6. Nachmittagsstunde ein Unfall zu. Drei Kraftfahrer fuhrten in Richtung Ripsdorf, ein staatl. Kraftwagen (Beerwagen) wollte sie überholen. Während zwei Fahrer die Straße freigaben, hielt sich der vorausfahrende Fahrer, der die Hupenzeichen des Wagenfahrers nicht gehört haben will, nahe an Straßenmitte. Es war dem Wagenführer unmöglich, auf so kurze Entfernung den Wagen noch zum Stehen zu bringen; der Kraftfahrer wurde angefahren und zur Seite geschleudert. Hierbei erlitt er, Kaufmann Krumpolt aus Niederpöbel, schwere Kopfverletzungen, während sein Soziusfahrer nur unbedeutend verletzt wurde. Der Verletzte wurde mit einem stadtwärts fahrenden staatl. Kraftwagen nach Dippoldiswalde gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu teil wurde. Darauf wurde er dem dortigen Stadtkrankenhaus zugeführt. Der Unfall hatte auf der stark belebten Straße rasch von beiden Seiten her eine lange Reihe Kraftwagen aufstehen lassen.

Schmiedeberg. Der Heizer Peukert versuchte am Freitag in seiner Wohnung seinem Leben ein vorzeitiges Ende zu bereiten indem er Njzol zu sich nahm und außerdem noch eine Menge Schlafpulver genoss. Der sofort hinzugezogene Arzt Dr. Riewöhner pumpte ihm den Magen aus und ordnete seine Ueberführung nach dem Krankenhaus in Dresden an.

Dresden. Aus dem Garderoberaum einer Wirtschaftvereinigung am Hauptbahnhof wurde am Freitag mittag ein Herrenpelzmantel gestohlen. Die von der Kriminalpolizei eingeleiteten Fahndungsmahnahmen wurden in anerkannter Weise von Geschäftsinhabern unterstützt und führten deshalb bald zum Erfolg. Bereits gegen 5 Uhr nachmittags wurde der Pelzdieb, ein 21 jähriger Burche, festgenommen, als er Begriff war, den gestohlenen Mantel zu veräußern.

In dem Waldgelände der Landesanstalt Arnsdorf wurde am Sonntagabend morgen ein in der Mitte der dreißiger Jahre stehender, in Bischofswerda wohnhaft gewesener Eisenbahnbetriebsassistent Hausmann auf den Gleisen der dort hindurchführenden Bahnstrecke Dresden—Görlitz tot aufgefunden. Hausmann hatte sich von einem der Nachzüge überfahren lassen. Er war verheiratet und Vater eines Kindes. Warum er den Freitod auf diese Weise gewählt, ist bisher nicht bekannt geworden.

Mulda. Grobes Pech hatte in Randed eine Wirtschaftsgesellschaft, die abends ausging, ohne den Haus Schlüssel mitzunehmen. Bei ihrer Rückkehr versuchte sie durch ein Kellerfenster in das Innere des Hauses zu gelangen, blieb aber hängen und vermochte sich nicht aus ihrer Lage zu befreien. Gegen Morgen zwischen 3 und 4 Uhr hörten Hausbewohner, die im Pferdestall zu tun gehabt hatten, Klageklänge. Sie fanden das junge Mädchen im Kellerloch hängend erschöpft vor und befreiten es aus seiner Zwangslage.

Bausen. Wegen zahlreicher Brandstiftungen in der Gegend von Baruth war der Stellmacher Paul Klimke von da 1928 zu einer erheblichen Reihe von Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Von einem Urlaub, den man ihm in Waldheim zu Weihnachten bewilligt hatte, war Klimke nicht wieder dorthin zurückgekehrt. Dieser Tage ist er in Auffig (Wöhmen) festgenommen worden und wird nun wieder nach Waldheim zurückgebracht werden.

Wetter für morgen:

Fortbestand des wechselhaften Wetters. Vorwiegend wolkig mit Neigung zu vereinzelten Niederlagen; Temperaturen sich wankend, im Flachland tagsüber ziemlich mild, oberes Erzgebirge teils Frost, teils einige Wärmegrade. An Stärke und Richtung veränderliche Winde, im Gebirge vorwiegend aus westlichen Richtungen.